

PAUL ALVRE (Tartu)

DER GENITIV DES PLURALS IM WOTISCHEN AUF DEM HINTERGRUND DER OBLIQUEN KASUS

0. Der Plural ist eine jener grammatischen Kategorien, die mit ihrem morphologisch-phonetischen Formenreichtum nicht nur im Wotischen, sondern auch in den anderen ostseefinnischen Sprachen eine Reihe von Entwicklungsphasen durchlaufen haben. Wenn das **t*-Merkmal des Nominativs des Plurals bekanntlich schon aus der uralischen Grundsprache her stammt, so hat sich der *i*-Plural der obliquen Kasus erst nach der Wolgaer Periode entwickelt. Doch schon auf der frühesten Entwicklungsstufe der lappisch-ostseefinnischen Sprachen haben einige den *i*-Plural betreffende Lautverschiebungen stellenweise ihre eigenen Wege eingeschlagen: das Lappische hat z. B. nicht den für die ostseefinnischen Sprachen eigentümlichen Entwicklungsgang *jalkai-* > *jalkoi-* und *poikai-* > *poikei-* > *poiki-* mitgemacht. P. Ravila hat den Umstand, daß das Lappische in solchen Fällen stets den ursprünglichen *ai*-Typus gebraucht, als Beweis dafür benutzt, daß der *i*-Plural in diesen Sprachen gemeinsamer Herkunft oder im äußersten Fall eine sehr alte Entlehnung des Lappischen ist.¹ Die weitere Entwicklung der Pluralformen hat sich auch im ostseefinnischen Sprachzweig in mancher Hinsicht differenziert vollzogen, indem sie hinter den gemeinsamen oder unterschiedlichen Zügen die kennzeichnenden Isoglossen der Sprachform der ehemaligen Stammesgruppierungen zu sehen ermöglicht.

Seit H. Ojansuu hat man besonders die zwei Haupttypen des Pluralgenitivs (den auf dem Singularstamm **jalkaðen*, **poikaðen* und den auf dem Pluralstamm **jalkoiðen*, **poikiðen*, 'der Füße, der Söhne', fußenden Typus) zu den morphologischen Hauptmerkmalen gezählt, die die finnischen West- und Ostdialekte, die verschiedener Herkunft sind, voneinander unterscheiden oder diese je nach dem Vorkommen des entsprechenden Merkmals mit ihren Nachbarsprachen (mit dem Estnischen, Karelischen, Ižorischen) verbinden.²

Vom Standpunkt des Wotischen und Estnischen aus hat man diese Frage bisher noch nicht erforscht. Es ist auch nicht genauer bekannt, mit

¹ P. Ravila, Die Stellung des lappischen innerhalb der finnisch-ugrischen Sprachfamilie. — FUF XXIII 1935, S. 40; P. Ravila, Über die Verwendung der Numeruszeichen in den uralischen Sprachen. — FUF XXVII 1941, S. 73.

² H. Ojansuu, Itämerensuomalaisen kielen pronominioppia. Turun suomalaisen yliopiston julkaisu. Serie B. I. Teil. Nr. 3, Turku 1922, S. 143 ff.; M. Rapola, Johdatus suomen murteisiin, Helsinki 1961, S. 76 ff.; T. Itkonen, Aunuksen äänneopin erikoispiirteet ja aunukselaismurteiden syntyy. — Vir. 1971, S. 180.

welchem der drei Hauptdialekte des Estnischen sich das Auftreten des Genitivs des Plurals im Wotischen am engsten verbindet. Dabei steht es außer allem Zweifel, daß das Wotische eine der nächstverwandten Sprachen des Estnischen ist, daß es ehemals einen Sonderdialekt des Estnischen bildete und sich erst im Laufe der Zeit zu einer selbständigen Sprache entwickelt hat.³

Die Aufgabe der vorliegenden Abhandlung ist, die Typen des Pluralgenitivs im Wotischen auf dem Hintergrund seines allgemeinen Vorkommens in den obliquen Kasus klarzustellen und nach Möglichkeit ihre Verbindung vor allem mit dem Estnischen zu bestimmen. Diese Forschungsaufgabe ist somit keine rein linguistische, sondern erfaßt — von einem höheren Standpunkt aus betrachtet — als einen wesentlichen Bestandteil auch das folkloristische, archäologische, anthropologische usw. Beweismaterial, das sich auf die Herkunft der Woten und der anderen ostseefinischen Stämme bezieht.⁴

Das Wotische der Gegenwart benutzt in den obliquen Kasus des Plurals fünf verschiedene Bildungsweisen:

1) den *i*-Plural (LK *jalgoza* 'an den Füßen', *keruessa* 'aus den Ohren'),

2) den starkstufigen *i*-Plural (VKAH¹ 153 *jalkoissa* 'von den Füßen', 157 *poikeilä* 'den Söhnen'),

3) den *a*-, *ä*-Plural (MGB 261 *vilai* 'in der Wolle', VKAH¹ 160 *tšiväizä* 'in den Steinen'),

4) den *loi*-, *löi*-Plural (LK *kanaloilä* 'den Hühnern', *püssülöissä* 'aus den Gewehren'),

5) den *lai*-, *läi*-Plural (LK *sikolailä* 'den Schweinen', MGB 212 *sgtamehiläil* 'bei den Soldaten'). Die letztere Bildungsweise ist durch die Vermengung des karelisch-izorischen *loi*-, *löi*-Typus mit dem *a*-, *ä*-Plural entstanden. Sowohl das *loi*-, *löi*- wie auch das *lai*-, *läi*-Merkmal schließt sich gewöhnlich dem Stamm des *i*-Plurals, seltener dem Stamm des Singulars an, doch mundartig ist auch das Vorkommen des kontaminierenden *a* + *loi*, *ä* + *löi* oder *a* + *lai*, *ä* + *läi* registriert worden, z. B. VMP 84 Ma. *talaloissa* 'aus den Häusern', 86 (*čivi* :) *čivälöillä* ~ *čiväläillä* 'auf den Steinen'. Der dem Estnischen entlehnte *a*-, *ä*-Plural und die mit diesem verbindenden Typen sind dem Westwotischen eigen, während der häufige Gebrauch der später entstandenen *loi*-, *löi*-Formen und auch des starkstufigen *i*-Plurals für den Ostdialekt charakteristisch ist.⁵ Im Genitiv des Plurals ist der Gebrauch von Stämmen mit unterschiedlichem Merkmal überall beschränkter als in den anderen Kasus.

Bei der Behandlung der Pluralformen des Wotischen ist es zweckmäßig, die einsilbigen Wörter getrennt von den zwei- und mehrsilbigen Nomina zu betrachten. Bei den letzteren verfolgen wir bei der Analyse des Pluralgenitivs und der anderen obliquen Kasus die Wörter mit den *a*-,

³ P. Ariste, Die Beziehungen des Wotischen zu den estnischen Mundarten. — CIFU, S. 212 ff.; P. Ariste, Vadja keele ja eesti murrete suhetest. — Sõna sõna kõrvale. Paul Ariste teaduslikust tegevusest, Tallinn 1965, S. 106 ff.; П. Аристе, Происхождение водского языка. — Eesti NSV Tartu Riikliku Ülikooli Toimetised, Filoloogilised Teadused IV, Tartu 1947, S. 45.

⁴ Siehe P. Alvre, Läänemeresoome aluskeele varasest murdeliigendusest, eriti eesti ja soome keelt silmas pidades. — KK 1973, S. 151 ff.; S. 291 ff.; P. Alvre, Läänemeresoome aluskeele varasest murdeliigendusest (eriti eesti ja soome keelt silmas pidades). — Läänemeresoome filoloogia sümposium 1973. Thesen, Tallinn 1973, S. 5 ff.

⁵ P. Alvre, A-mitmuse päritolust. — ESA X 1964, S. 57 ff.; vgl. L. Posti, Vatjan ja viron *a*-, *ä*-monikon alkuperästä. — Vir. 1934, S. 135 ff.; P. Ariste, Vadja keele grammatika, Tartu 1948, S. 42 ff.; П. Алвре, О множественном числе на *i* в водском языке. — СФУ III 1967; S. 237 ff.

ä-, e- ~ e-, i-, u- ~ ü- und mit den o-, oi-, ei-, ei-Stämmen getrennt, indem wir erforderlichenfalls auch bei den kontrahierten Nomina verweilen. Da die lautlichen Varianten der Pluralformen in unmittelbarer Abhängigkeit zu den Betonungsverhältnissen stehen, trägt eine eingehende Gliederung des Materials auch in dieser Hinsicht zur besseren Klärung der den Entwicklungsgang der untersuchten Formen bestimmenden Gesetzmäßigkeiten bei.

1. **Einsilbige Nomina.** Der Pluralstamm der einsilbigen Nomina des Wotischen hat im allgemeinen den aus der ostseefinnischen Grundsprache stammenden Diphthong (ai, oi, ui, äi, ei, öi oder üi) bewahrt. Zum Beispiel VKG 47 *maissa* 'aus den Ländern', *täillä* 'bei den Läusen', NVK 85 *puita* 'Bäume', VKÄH¹ 126 *öitä* 'Nächte', *töitä* 'Arbeiten', VM 31 *neilliä* 'ihnen', VKTO I 53 *maiz* 'in den Ländern', WS 6 *näillä* 'bei ihnen', VRMK *näilä* *elivat* 'bei ihnen waren', VL 46 *meillä* 'bei uns', WE 209 *meillä* *eli* 'bei uns war', VH 50 *muilōō* *mailōō* 'anderen Ländern'. Nur im ostwotischen Dialekt ist in den auf öi auslautenden Pluralstämmen die erste Komponente des Diphthongs erhöht worden: VKÄH¹ 126 *üitä* 'Nächte', KKI *vüitä* 'Gurte', MGB 286 *tüitä* 'Arbeiten'. Hier haben wir es wahrscheinlich mit dem Einfluß der Singularformen *ü* 'Nacht', *vü* 'Gurt', *tü* 'Arbeit' zu tun, als dessen Ergebnis der erwartungsgemäße Diphthong *ei* (**eitä* u. a.) gewichen ist.⁶ Was das Wort *nagrizmō* 'Rübenfeld' anbetrifft (Elativ Plural *nagrizmoissa*), so ist es hier wohl richtiger, auf die Annahme des durch den Einfluß des früheren *m* in unbetonter Position bewirkten Wandels *ā* > *ō* (Kettunen) zu verzichten und von dem selbständigen Wort *mō* in der Bedeutung 'bebautes Feld' auszugehen (vgl. auch wotisch *upamō* 'Bohnenfeld', *taramō* 'Gartenland'; Setälä), das unter anderem die Grundlage der auf *-isa auslautenden Ableitungen wot. *meiza* 'Gutshof' und estn. *mõis* idem (Ariste) ist.⁷

Beachtenswert ist der Umstand, daß die den zwei- und mehrsilbigen Nomina eigenen Bildungsweisen des Plurals späterer Herkunft bei den einsilbigen Stämmen auf dem ganzen wotischen Sprachgebiet fehlen. Die Erhaltung des *i* in der zweiten Komponente des Diphthongs als Merkmal des Plurals haben die Betonungsverhältnisse gestützt, denn auch in den anderen Formgruppen ist das *i* des Diphthongs in der hauptbetonten Silbe keinen Veränderungen unterworfen worden (vgl. *poika* 'Sohn', *päivä* 'Sonne', *sein* 'ich aß', *vein* 'ich brachte').⁸

Im Genitiv und in dem aus diesem entstandenen Komitativ (bei den Personalpronomen auch im Akkusativ) ist das Pluralmerkmal *i* durch den Wandel des Dentalspiranten *δ* geschwunden: **meiden* > *mejjen* > *medjē* > *meddē* 'unser'.⁹ Beispiele: VKG 47 *maddē* 'der Länder', *töddē* 'der Arbeiten', *täddē* 'der Läuse', 61 *meddē* 'unser', *meddēn* 'uns', VM 32 *teddet keikē* 'euch alle', VKÄH¹ 57 *kodje* 'der Motten', *jädjeka* 'mit Eis'. In der Mundart von Jögöperä kann der Genitiv des Plurals auch mit einem doppelten Merkmal vorkommen: VKG 23 *puddeje* 'der Bäume'. Im Unterschied zu den estnischen Formen mit einem Singularstamm *maade*, *tööde* ist der Genitiv des Plurals der wotischen

⁶ Siehe L. Kettunen, *Vatjan kielen äännehistoria*, Helsinki 1930 (SKST 185), S. 136.

⁷ L. Kettunen, *Vatjan kielen äännehistoria*, S. 130; E. N. Setälän *vatjalaismuistiinpanot. Painokuntoon toimittaneet ja julkaisseet Lauri Posti ja Seppo Suhonen*, Helsinki 1964 (SUST 135, 4), S. 84 und 89; P. Ariste, *Moo ja mõis*. — ESA II 1965, S. 105 ff.

⁸ Siehe L. Kettunen, *Suomen lähisukukielten luonteenomaiset piirteet*, Helsinki 1960 (SUST 119), S. 60; L. Kettunen, *Vatjan kielen äännehistoria*, S. 134 ff.

⁹ Siehe L. Kettunen, *Vatjan kielen äännehistoria*, S. 63.

einsilbigen Nomina so wie auch der anderen obliquen Kasus auf der Basis des pluralischen *i*-Stammes gebildet worden.

Das *i*-Merkmal des Plurals fehlt auch in einigen auf **-nden* ausgehenden Pronomen, wo es wahrscheinlich auch niemals gewesen ist.¹⁰ Beispiele: VKG 61 *nännē* 'ihrer', 65 *ninnē* 'derer', WG 44, 50 *munne* 'anderer'; VH 69 *nannee* 'ihrer'. Das Element **-nden* hat sich metanalytisch von den Genitiven des Plurals mit konsonantischen Stämmen **mondēn* 'einiger', **sēnden* 'der Pilze' u. a. getrennt, indem es außer dem Estnischen (*nende*, *nonde*, dial. *munde* 'anderer') auch dem Livischen (*nānī* 'ihrer', *muñt* 'anderer') und den finnischen Westdialekten (besonders in der alten Schriftsprache *mwnnen* ~ *muinnen* 'anderer' u. a.) zu eigen wurde.

Es ist offensichtlich, daß im Wotischen, wo man keine Genitive des Plurals von singularischen und von konsonantischen Stämmen kennt, stets die Basis für die Entstehung von *nännē*-, *ninnē*-, *munne*-Flexionsformen gefehlt hat und daß man diese Ausnahmformen als schon vor sehr langer Zeit von außen (aus dem Estnischen) übernommene Lehnformen betrachten muß.

2. Zwei- und mehrsilbige Nomina. Bei der Differenzierung der Pluraltypen der zwei- und mehrsilbigen Nomina kann manchmal bei den Wörtern ohne Stufenwechsel die Unterscheidung des sog. starkstufigen *i*-Plurals von dem regelmäßigen Typus Schwierigkeiten bereiten. Da der Verfasser dieser Zeilen diese Frage schon früher behandelt hat¹¹, soll hier nur auf die wesentlichsten Sachverhalte hingewiesen werden. Der auf einen Diphthong auslautende Pluralstamm ist oft ursprünglich in den dreisilbigen Wörtern (*akanoissa* 'aus Spreu', *sūrimoissa* 'aus Grütze'), sekundär aber in den zweisilbigen (*adroilla* 'bei den Pflügen', *sebreilä*, den Freunden). Bei den letzteren ist der regelmäßige *i*-Plural heutzutage ohne Diphthong (*adroilla*, *sebreilä*). Dagegen gehören die Formen auf *i*, ungeachtet dessen, ob das *i* in unbetonter oder nebenbetonter Position auftritt, stets zur Gruppe des starkstufigen *i*-Plurals (*silmīssä* 'aus den Augen', *sēmenīssä* 'aus den Samen'); der ursprüngliche *i*-Plural enthält ein *i* (*silmīssä*, *sēmenīssä*). Mundartlich muß man auch den Lautwandel *oi* > *ō*, *ī* > *ì* u. a. berücksichtigen.

2.1. a-Stämme. Sowohl der regelmäßige als auch der starkstufige *i*-Plural kann **oi* oder **ei* enthalten. Die Wörter der letzten Gruppe gehen stellenweise auch auf die Ausgangsform **ei* > **i* zurück, z. B. WS 35 Pum. *neleril* 'bei beiden', VM 7 *palavīs päivī* 'an heißen Tagen', Luu. 85 *poikla* 'bei den Söhnen', HVK 27 Jōg. *ommlä* 'bei den Meinigen', der Instrukтив des **oi*-Plurals endet auf *ō* (< *-on*): VKÄH² 162 *aiō* 'sehr', *nīsamō* 'ebenso'; mundartlich auch *ō* > *uo*: VM 5 *aiuo kavala* 'sehr schlau'. In einigen Adverbien auch *ō* > *ē*: VKÄH² 98 *arvē* (< **harvoin*) 'selten'; stellenweise Vermengung mit dem **ei*-Typus oder die Entwicklung *oi* > *o* > *ē* VE 72 Itš. *kaneilla lavella* 'auf diesen Tischen'.

Von den *a*-Stämmen sind alle fünf Haupttypen registriert worden:

1) der *i*-Plural, **oi*-enthaltend: in unbetonter Position westwot. VRMK 156 Ma. *palossi* 'in Stücke', LK Kat. *katti on jalgoza* 'die Katze ist im Wege', Kōrv. *sigolē* 'den Schweinen', Jarv. *adroilla* 'an den Pflügen'; viersilbige Wörter: LK Ma. *nättünikolē* (: *nättünikka*);

¹⁰ L. Posti, Eräs itämerensuomalainen genetiivimuodostus. — Vir. 1937, S. 282 ff.; P. Alvre, Pronoomenite iseärasusi. — ESA II 1965, S. 203 ff.

¹¹ П. Алвре, О множественном числе на *i* в водском языке, S. 239 ff.

¹² Bei den Beispielen aus den literierten Texten fehlen die Betonungszeichen.

ostwot. VE 72 Itš. *jalgossv*¹² 'von den Füßen'; in betonter Position westwot. NVK 73 *katagois* 'von den Wachholdern', ostwot. NVK 134 Itš. *markkinoilē* 'den Märkten'; **ei*-enthaltend: in unbetonter Position westwot. LK Jarv. *poigele* 'den Söhnen', Kat. *ezrena* 'als Gerste'; in betonter Position *ei*, *ei*, *ei*, z. B. westwot. LK Ma. *luzikēissa* 'von den Löffeln', SKVR 4798 : 33 *laulajelē* 'den Sängern', VL 9 Lem *kazvatelijeita* 'Erzieher', MGB 253 *soldateila* 'bei den Soldaten'; **i*-enthaltend: in unbetonter Position westwot. LK Jög. *ehsilē* 'den Ästen', NVK 176 Kuk. *kovi* (-*i* < -*in*) 'sehr'; in betonter Position westwot. LK Kat. *laulajissa* 'von den Sängern'; WE 79 Pum. *tunteomittomissv* 'von Unbekannten';

2) der starkstufige *i*-Plural **oi*-enthaltend: in unbetonter Position westwot. VKG 48 *jalkoissa* 'von den Füßen'; viersilbige Wörter: LK Kat. *nättünikkoilē* (: *nättünikka*); ostwot. LK Mah. *rantoilla* 'an den Küsten'; in betonter Position westwot. VL 45 Jög. *kannikkoilē* 'den Brotkanten'; stellenweise *oi* > *ō*: ostwot. VKÄH¹ 158 Kos., Itš. *adrōssa* 'von den Pflügen'; **ei*-enthaltend: in unbetonter Position westwot. WS 30 Pum. *sepeis* 'von den Kleidern'; ostwot. LK Mah. *poikeilla* 'bei den Söhnen'; in betonter Position ostwot. LK *luzikkeilla* (: Sing. *luzikalla*) 'in den Löffeln'; **i*-enthaltend: in unbetonter Position westwot. NVK 37 *poikilte* 'von den Söhnen'; viersilbige Wörter: VKÄH² 169 *ennettomilē* 'den Unglücklichen'; in betonter Position westwot. VKÄH² 169 *sättajilē* 'den Begleitern'; stellenweise *i* > *ì*: westwot. NVK 145 Jög. *meleris* 'von beiden';

3) der *a*-Plural (selten): westwot. VRK 76 Lem. *kukkais tehtü* 'aus Blumen angefertigt', MGB 261 Ma. *vilai* 'Wolle', 268 Savv. *ōlavai* 'billige';

4) der *loi*-Plural: westwot. LK Ma. *kanoloilē* 'den Hühnern', *ehseloissa* 'aus Ästen', *ejeloiza* 'in den Bächen', MGB 298 *nōtoloila* 'an den Schlepnetzen', VMP 71 Ma. *mertaloilla* (: *merta*) 'an den Reusen', VRMK 163 Ma. *mindaloilat* 'von den Schwiegertöchtern', ostwot. VE 42 Itš. *vittsolloillv* 'mit Ruten', 61 *vihtoloissa* 'von den Badequasten', 88 *sikoloil* 'bei den Schweinen', 77 *pihtoloissa* 'von den Schultern';

5) der *lai*-Plural (selten): westwot. LK Kōrv. *sikolailē* 'den Schweinen', *koirelailē* 'den Hunden', MGB 262 Ma. *rautolail* 'an den Ketten', VRK 90 Kor. *ehsalais* 'aus den Ästen'.

Der Genitiv und der auf diesem fußende Komitativ des Plurals, dessen Beispiele von denen des Genitivs im folgenden nicht getrennt werden, hat sich auf dem ganzen wotischen Sprachgebiet als *i*-Plural erhalten. Für Pluralstämme späterer Herkunft in den Wörtern mit einem *a*-Stamm fehlen Beispiele. Der ursprüngliche Diphthong der **oi*-, **ei*-Formen hat sich jedoch nicht erhalten. In nebenbetonter Position hat sich wie bei den einsilbigen Wörtern auch die Wandlung *-ið-* > *jj* > *dd* (*vasaroddē* 'der Hämmer') vollzogen. Die Endung *-ddē* konnte in den Dialekten auch in die der unbetonten Silbe folgende Position verallgemeinert werden (*jal-koddē* 'der Füße'), obwohl dort *ð* > *ø* (*jalkojē* ~ *jalkoi* << **jalkoiden*) regelmäßig ist.¹³ Ziemlich gebräuchlich ist heutzutage der letzte Typus auch in betonter Position (*vasarojē* ~ *vasaroi*). Dasselbe sehen wir auch in den *i*-Formen *sättajijē* ~ *sättaji* ~ *sättajijē* 'der Begleiter'. Die letztere Form ist offensichtlich die Kontamination der zwei vorangehenden, obwohl

¹³ Siehe L. Kettunen, *Vatjan kielen äännehistoria*, S. 63 und 69.

die Entstehung derselben durch den Einfluß der anderen *i*-Kasus geschehen konnte (vgl. den pleonastischen Partitiv *sättajīta*, den Elativ des starkstufigen *i*-Plurals *sättajīssa* 'von den Begleitern' u. a.). Auch hier wäre erwartungsgemäß das regelmäßige *sättajīdē*, doch das Vorkommen der zweisilbigen Wörter hat durch seine zahlenmäßige Überlegenheit auch die dreisilbigen Wörter beeinflußt (vgl. *keviḗ* ~ *kevi* ~ *keviḗ* 'der harten' u. a.).

Damit es möglich wäre, das Vorkommen der Genitivformen der Pluralstämme unmittelbar zu verfolgen, werden sie im folgenden in derselben Reihenfolge dargelegt wie die im vorangehenden behandelten **oi-*, **ei-*, **i-*Formen der obliquen Kasus. Der *oi*-Genitiv: a) westwot.: zweisilbige Wörter, VMP 20 Ma. *linojē taga* 'hinter die Laken', 8 *kanojē kā* 'mit den Hühnern', VKÄH¹ 63 *kalojē* (< *kaloidēn*) 'der Fische'; LK Pihl. *kanoikā* 'mit den Hühnern', Kat. mit pleonastischer Endung *kanojedjē* 'der Hühner'; viersilbige Wörter: LK Ma. *tšeriknikkojēkā*; dreisilbige Wörter: VKÄH¹ 57 *akanodjē* (< *akanojjen* < **akanoidēn*) 'der Spreu', SKVR 4612:78 (Lönnrot) *piirakotje* 'der Piroggen', NVK 147 Jög. *starikkojē* 'der Alten'; NVK 87 *pakanoi* 'der Heiden'; b) ostwot.: zweisilbige Wörter: VE 129 Itš. *rihmoje pällḗ* 'auf den Schnüren', LK *nautojē* 'der Tische'; LK Mah. *adroi takana* 'hinter den Pflügen'; dreisilbige Wörter: LK *vazikkoi* 'der Kälber'. Der **ei*-Genitiv: a) westwot.: zweisilbige Wörter: VRMK 154 Ma. *tuhkejē pāl* 'auf Asche', VKÄH¹ 63 *munejē* (< **muneiden*) 'der Eier'; WS 71 Pum. *urpeikā* (: *urpa*) 'mit Weidenkätzchen'; viersilbige Wörter: LK Kōrv. *tširjottajjēi* 'der Schreiber', Ma. *tširjottajjē* (*ē* < *ei*) 'der Schreiber'; b) ostwot.: zweisilbige Wörter: LK *munejē* 'der Eier', *seḗtei* 'der Kriege'. Der **i*-Genitiv: a) westwot. zweisilbige Wörter: WS 74 Pum *kumpīkā* 'mit denen', EK 1931 61 Jög. *nōttikā* 'mit Schleppnetzen', LK Jög. *sukkloa* 'mit Strümpfen', NVK 147 Jög. *emjē* 'der Seinigen'; dreisilbige Wörter: LK Kat., Pihl., Ild. *vanapidje* 'der Eltern'; VKÄH¹ 169 *vanapī* 'der Eltern'; VKTO I 52 *parepījē* 'der besseren'; b) ostwot. zweisilbige Wörter: LK *emmi* 'der Seinigen', *kumpī* 'wessen'; dreisilbige Wörter: LK *melepīn emad* 'der beiden'.

2.1.1. Kontrahierte Nomina. Zu den kontrahierten Nomina der *a*-Stämme gehören die auf *-ēda* auslautenden Adjektive und die diesen ähnlich deklinierten Substantive, deren Nominativ des Singulars heute auf *-ga* ausgeht, z. B. *valkega* (< **valkeḗda*, *epea* ~ *eḗpea* 'Silber' u. a.). Der Pluralstamm lautet bei ihnen auf den Diphthong *ei* aus. Zum Beispiel westwot. VKÄH¹ 148 *kerkeilē* (< **korkeḗdillen*) 'den hohen', VKTO I 52 *valkeilē* 'der weißen', VKG 50 *valkeissa* 'von den weißen'; ostwot. LK Mah. *eikeita* 'richtige', *sekkeita* 'blinde'. Dem auf *ai* auslautenden Pluralstamm entsprechen in der Mundart von Jögöperä im Nominativ des Singulars die auf *a* ausgehenden Formen, z. B. VKG 50 *valkā* : *valkaissē* 'weiß : von den weißen', EK 1931 59 *sirkait* ... *vasussīt* 'direkte Antworten'.

Der Genitiv wird auf dem ganzen wotischen Sprachgebiet gleichfalls mit dem *i*-Plural dekliniert; der Stamm endet auf *ei*, *ai* oder *oi*. Zum Beispiel VKG 50 *valkejē* ~ *valkei* 'der weißen', LK Kat. *kerkejekā* 'mit den hohen', *valkeikā* 'mit den weißen'; VKG 50 *valkajē* 'der weißen'; NVK 147 Jög. *valkojē* (*valkā*;) 'der weißen'. Beim letzten Beispiel hat

eine Vermengung mit den ursprünglichen zweisilbigen *a*-Stämmen stattgefunden.

2.2. *ä*-Stämme. Der regelmäßige Pluralstamm der *ä*-Nomina lautete auf *i* aus (**pesissä* 'in den Nestern'), das sich erhalten haben kann, doch beim starkstufigen *i*-Plural durch *ī* ersetzt worden ist. Bei drei Wörtern (*einä* 'Heu', *leipä* 'Brot', *seinä* 'Wand') geht der Pluralstamm ausnahmsweise auf *oi* aus (*einossa* ~ *einoinssa* 'aus dem Heu' u. a.); vgl. auch die auf *oi* zurückzuführenden estnischen Formen *heinu*, *leibu*, *seinu*. In geringerem Maße sind auch *öi*-Formen registriert worden, die wahrscheinlich durch den Einfluß des Finnischen entstanden sind: VMP 77 Ma. *pähcēnōillä* (: *pähcēnä*) 'an den Nüssen', LK Kos. *māntōitā* ~ *māntitā* (: *māntā*) 'Quirle', *pāhtšēnōizā* 'in den Nüssen', *vārājōitā* 'Pforten', *vākkārōitā*. Durch den Einfluß des *gi*-Plurals bei den *a*-Stämmen der Nomina agentis ist in den *ä*-Stämmen der Volkslieder eine Entsprechung auf *ei* entstanden (VL 8 Lem. *tšūlvettelijeitā* 'von den Badenden').

Von den *ä*-Stämmen sind die meisten Pluraltypen vertreten mit Ausnahme des *läi*-Plurals und des Vorkommens von Kontaminationen:

1) der *i*-Plural: westwot. in unbetonter Position VKAH¹ 160 *pezizä* 'in den Nestern', VKTO I 52 *ūviz* 'in guten'; im Instrukтив *-in* > *-ī*, z. B. WS 8 Pum. *jeķapāvī* 'jeden Tag'; NVK 12 Ma *seinoļē* 'den Wänden'; in betonter Position (verhältnismäßig selten) LK Kat. *läsivissä* 'von den Kranken'. Im Ostwotischen haben die Typen späterer Herkunft den regelmäßigen *i*-Plural der *ä*-Stämme vollständig verdrängt;

2) der starkstufige *i*-Plural: westwot. in unbetonter Position LK Ma., Jarv. *leppīssä* 'in den Erlen', ostwot. LK Mah. *pešsīzā* (: Sing. *pezāzā*) 'in den Nestern'; in betonter Position westwot. LK Kat., Pih., Ild. *pēnepilē(sē)* 'den kleinsten', *läsivissä* 'von den Kranken'; ostwot. LK *vārttānītā* 'Spindeln'; *ī* > *ì* westwot. LK Jōg. *lehmīle* 'den Kühen';

3) der *ä*-Plural (*äi* > *ei*): westwot. LK Kers. *lepei* 'Erlen', *sepei* 'Schmiede', *ärtšei* 'Ochsen', Kat. *tühjei* 'leere', Kōrv. *tšedräjei* 'Spinnerinnen'; (*äi* > *ei* > *ē*): LK Ma. *tšedräjē* 'Spinnerinnen', *kerrājē* 'Bettler'; (*äi* ≡) : VMP Ma. (*čärppä* :) *čärppāitā* 'Wiesel';

4) der *löi*-Plural (selten): westwot. LK Ma. *leppilōizā* 'in den Erlen'.

In den Genitiv sind so wie bei den *a*-Nomina Pluraltypen späterer Herkunft nicht eingedrungen. Die Typen der Kasusendungen sind in allgemeinen Zügen dieselben wie bei der **i*- (oder der **oi*-) Gruppe der *a*-Stämme. Zum Beispiel: a) westwot. zweisilbige Wörter LK Kat. *leppijē* 'der Erlen', Peen. *tšäppijē* 'der Gräber'; VKAH² *leppi(j)ē* 'der Erlen', SKVR 4620:31 (Lönnröt) *seltšie* 'der Rücken'; WS 77 Pum. *lehmī* 'der Kühe', LK Jōg. *seinī* 'der Wände'; VKG 51 *seppijē* 'der Schmiede', EK 1931 57 Jōg. *tšūljē* 'der Dörfer'; LK Kat. *einōjē* ~ *einōi segaza* 'im Heu'; dreisilbige Wörter LK Kat. *pēnepī* ~ *pēnepidjē* 'der kleineren'; b) ostwot. zweisilbige Wörter LK *seppijē* 'der Schmiede', *tšäppijē* 'der Gräber'; LK *tšērrī* 'der Knäule', *išsī* (: *isä*) 'der Väter'; mit einer kontaminierten Kasusendung VE 44 Itš. *lehmījekā* 'mit den Kühen'; dreisilbige Wörter LK *petājī* 'der Kiefern', *tātājī tšēli* 'nach Aussage der Wissenden'. Für sich sei hier der Komitativ aus Kattila mit einer doppelten Genitivendung LK *säppijedjēkā* (: *säppä*) 'mit Riegeln' erwähnt.

2.2.1. Kontrahierte Nomina. Zu den kontrahierten Nomina der *ä*-Stämme gehören die auf *-edā* auslautenden Adjektive und die diesen ähnlich deklinierten Substantive, deren Nominativ Singular gewöhnlich auf *-iä*, seltener auf *-eä* endet, z. B. *pimiä* (~ *pimeä*) (< **pimedä*) 'dun-

kel', *äpiä* ~ *äppiä* 'Schande, Scham' u. a. Der Pluralstamm lautet bei ihnen auf den Diphthong *ei* oder auf dessen Weiterentwicklung *ī* aus. Zum Beispiel westwot. LK Kat. *pimeillä* 'in den dunklen', VKÄH¹ 148 *pehmeilē* 'den weichen'; VKÄH¹ 149 *ülpilē* 'den stolzen', *jämīssä* 'von den dicken'; ostwot. LK Mah. *piimitä* 'dunkle, blinde', *pehmitä* 'weiche'. In der Mundart von Jōgōperä werden als Parallelen zum hintervokalischen Typus *valkā* : *valkait* 'weiß : weiße' die *äi*-Formen benutzt, z. B. EK 1931 59 *sel,tšäit* *vasussit* 'klare Antworten'. In die *edä*-Nomina sind Pluraltypen späterer Herkunft nicht eingedrungen.

Der Genitiv ist gleichfalls auf dem ganzen wotischen Sprachgebiet als *i*-Plural verblieben; die Formen lauten auf *-eijē*, *-ijē*, *-ijē* oder *-ī* aus, im *sel,tšā*-Typus von Jōgōperä auch auf *-ājē*, z. B. VKG 50 *pehmeijē* ~ *pehmijē* ~ *pehmī* 'der weichen', LK Kat. *pimijē* 'der dunklen, blinden', *sel,tšijē* 'der klaren', Pih. *pehmī* 'der weichen', *sel,tšī* 'der klaren', Jōg. *sel,tšäje* 'der klaren'.

2.3. *ē* ~ *e*-Stämme. Der Pluralstamm der Nomina mit einem *ē* ~ *e* erhielt schon in der ostseefinnischen Grundsprache dieselbe Lautgestalt wie in den Wörtern mit einem *ä*-Stamm. Das kurze *i* weist auf die Erhaltung des ursprünglichen *i*-Plurals hin (*tšäzissä* 'aus den Händen'), im Instruktiv *-in* > *-ī* (*tšäzi* 'mit den Händen'), Schwund des Pluralmerkmals öfters beim schnellen Sprechen im Worte *ühsinā* 'allein' : VM 50 Ma. *üψsnā* LK Kat. *ühsnā*. Der Endvokal des Stammes *ī*, mundartlich auch *ì* (< *ī*), kennzeichnet den starkstufigen Plural.

Von den *ē*-, *e*-Stämmen werden alle möglichen Pluraltypen gebraucht:

1) der *i*-Plural: in unbetonter Position westwot. WS 25 *pe-l-viatā* 'von seinen Knien', VKÄH² 87 *serminā* 'mit den Fingern'; vier-silbige Wörter NVK 183 *sukulaissä* 'von den Verwandten'; ostwot. NVK 128 *veldissä* 'zu Brüdern', 134 *sarvissa* 'aus den Hörnern'; Beispiele für die betonte Position nur aus den ostwotischen Gebieten: NVK 131 *opēzilē* 'den Pferden', VKG 55 *sēmenissä* 'aus den Samen';

2) der starkstufige *i*-Plural: in unbetonter Position westwot. NVK 65 *tšässilte* 'aus den Händen', 65 *keikkilē* 'allen'; vier-silbige Wörter WS 7 Pum. *pojokkeisissa* 'von den Söhnchen'; ostwot. LK Mah. *sipillā* 'auf den Flügeln', *mehhīlē* 'den Männern'; vier-silbige Wörter LK Mah. *pikkaraisilē* 'den kleinen'; in betonter Position westwot. NVK 76 *tüttäris s̄ab* 'aus den Töchtern werden'; ostwot. NVK 130 Itš. *epezilē* 'den Pferden'; *ī* > *ì*: westwot. VM 85 Luu. *keikkil* 'bei allen', LK Jōg. *tähtis* 'von den Sternen';

3) der *a*-, *ä*-Plural: westwot. VKÄH¹ 160 *eakaiza* 'im Stroh', 160 *tšiväizä* 'in den Steinen', WG 10 *kōraissa* (: *kōri* 'Rinde'): (*ai* > *ā*. *äi* > *ā*): westwot. VMP 86 Ma. *čivā* (: *čivi*) 'Steine'; ostwot. VE 99 Itš. *lahsā* (: *lahsep*) 'Kinder', *äi* > *ei*: westwot. NVK 64 Kat. *karupukeil* (auf den Bärenklauen); *äi* > *ei*: westwot. LK Peen. *tähteitä* 'Sterne', *tšiveitā* 'Steine';

4) der *loi*-, *lōi*-Plural: westwot. MFB 219 Kōrv. *jarvilois* 'in den Seen', 256 Ma. *niemilōis* 'auf den Landzungen', 282 Pum. *irsilōisā* 'aus Balken'; ostwot. VM 107 Itš. *tšivilōillä* 'mit Steinen', VE 111 Itš. *parsiloi* 'den Darrstangen', 67 *rihelōissä poizege* 'aus den Häusern weg'; dreisilbige Wörter ostwot. VE 91 Itš. (*kurahsep* 'Messer':) *kurahseloi* 'mit den Messern';

5) der *lai*-, *läi*-Plural: westwot. MFB 212 Kōrv. *setamehiläil* 'bei den

Soldaten', VMP 83 *särčiläillä* 'bei den Plötzen', 3 *sīpiläil* 'mit den Flügeln';

6) der kontaminierte *aloi-*, *älöi-* Plural: westwot. LK Jarv. *lahsaloiļē* 'den Kindern', VMP 86 Ma. *čivälöill* 'auf den Steinen';

7) der kontaminierte *alai-*, *älai-* Plural: westwot. LK Ma. *elkalaissa* 'aus dem Stroh', *lahsalaiļē* 'den Kindern', VMP 86 Ma. (*čivi* 'Stein'): *čiväläillä* 'auf den Steinen'.

Der Genitiv hat sich in den *e*- ~ *e*-Stämmen im allgemeinen als *i*-Plural erhalten, von den Stämmen späterer Herkunft gibt es nur wenige Beispiele von gewissen Wörtern des *a*-, *ä*-Plurals. Zum Beispiel a) westwot. z weisilbige Wörter VKÄH¹ 160 *sīpijē* (< **sīpiden*) 'der Flügel', LK Kat *särčijē* 'der Plötzen', VKÄH¹ 63 *sermi(j)ē* 'der Finger', WS 31 *setamehije* 'der Soldaten'; NVK 62 *tšāsī* 'der Hände'; viersilbige Wörter EK 1931 57 Jög. *venälaisika* 'mit den Russen'; *i* > *ï*: LK Jög. *süşsī pāl* 'auf Kohlen'; das kontaminierende *-ijē*: VKG 53 *kersijē* 'der Halme', 54 *naisijē* 'der Frauen'; dreisilbige Wörter VKÄH¹ 57 *tüttäridjē* (< **tüttäriden*) 'der Töchter', NVK 6 Ild. *linnahsidjē* 'des Malzes' NVK 7 Jög. *linnessijē* 'des Malzes'; VKÄH¹ 72 *tšärpäzi* (< **kärpäsiden*) 'der Fliegen', 33 *jalgahsī* 'der Kufen'; das kontaminierende *-ijē*: VKG 54 *sinizijē* 'der blauen', VKTO I 53 Jög. *tütterijē* 'der Töchter'; b) ostwot. z weisilbige Wörter LK Mah. *sussī* 'der Wölfe', *lahsī* 'der Kinder'; LK *irsijē* 'der Balken', *kivijē* 'der Steine'; viersilbige Wörter LK *pikkaraisī* 'der kleinen'; dreisilbige Wörter LK *vīmezi* 'der letzten', NVK 120 Itš. *tüttärikā* 'mit den Töchtern'; fünfsilbige Wörter VE 35 Itš. *tüttärikkejizikā* 'mit den Töchterchen'.

In den Genitiven des *a*-, *ä*-Plurals hat sich das Pluralmerkmal erhalten oder mundartlich verändert (*a* > *e*): westwot. VKÄH¹ 160 *elkajē* ~ *elkai* 'des Strohs', VKÄH² 101 *lahsain_emissa* 'von den Angehörigen der Kinder', VMP 1 Ma. *elkajē alā* 'unter das Stroh'; NVK 114 Pon. *elkei* 'des Strohs'; WS 59 *elkei* 'des Strohs'.

2.3.1. Kontrahierte Nomina.

2.3.1.1 *eγe-*, *eγe-* und *he-*, *he-* Stämme. Heutzutage geht der Singularstamm der Wörter auf *-*k*-, *-*h* und *-*s* auf die langen Vokale *ē* ~ *ē*, *ī*, *ā*, *ā* aus z. B. *sitēļssā* (: *sie* 'Verbindung'), *ampāssa* (: *ammaz* 'Zahn') u. a. Wenn man jedoch die verhältnismäßig ähnliche Deklination dieser Wörter und ihre Zurückführbarkeit auf die *e*- ~ *e*-Stämme der ostseefinnischen Grundsprache in Betracht zieht, so ist es nicht zweckmäßig, sie getrennt als Wörter mit einem *e*- ~ *e*-, *i*-, *a*- und *ä*-Stamm zu behandeln. Der zwischen den Vokalen stehende Konsonant **γ* oder **h* ist regelmäßig geschwunden, und der Diphthong späterer Herkunft hat sich in den meisten Fällen erhalten (manchmal auch *i-i* > *ī* oder *e-e* > *ie* > *ī* u. a.). Trotz der lautlichen Mannigfaltigkeit ihrer Pluralformen gehören sie alle in die Gruppe des ursprünglichen *i*-Plurals. Zum Beispiel westwot. VKG 56 *sitēissa* (< **sitēyista*) 'von den Verbindungen', VKÄH¹ 148 *ampaiza* 'in den Zähnen', *kunikkaiļļa* 'bei den Königen', VRMK 15 Ma. *rakkeiļļa* 'an den Brunneneinfassungen'; ostwot. LK Mah. *ōņēita* 'Stuben', Kos. *ēhsakkaita* 'ästige'; *ī*-Formen: westwot. VKG 56 *rattēissa* 'aus den Speichern', VL 9 *kallit* 'teure'; ostwot. LK Mah., Klii. *tšervōllā* 'an den Beilen', *tervōllā* 'an den heilen'; stellenweise *ei* > *ē*: westwot. MGB 212 Kōrv. *rakēsī* 'in die Kummtriemen'; Schwund der zweiten Komponente des Diphthongs in den zu Adverbien erstarrten Kasusformen: west-

wot. NVK 16 Kat. *vęrazi* 'in die Fremde, zu Besuch', 131 Jög. *vęrezi* idem; ostwot. NVK 130 Itš. *vęrazi* idem. Aus den Volksliedern der Mundart von Kukkuski gibt es ein paar Aufzeichnungen des *loi*-Plurals, der wahrscheinlich in der Umgangssprache nicht besonders gepflegt wurde: VL 66 *kintaloite* 'Handschuhe', *vöitä valmiloite* 'fertige Gurte'. Wegen einer gewissen Ähnlichkeit mit den Nomina mit einem *i*-Stamm sind die Wörter vom *valmiz-*, *kauniz*-Typus für den *loi-*, *löi-* oder auch *lai-*, *läi*-Plural besonders empfänglich, vgl. die Form des *lai*-Plurals MGB 212 *kaunilail* 'bei den roten'.

Der Genitiv wird überall auf der Basis des ursprünglichen *i*-Plurals gebildet. Da die Entwicklung des ursprünglichen und des durch Kontraktion entstandenen Diphthongs in der betonten Silbe der Pluralstämme und die sich daran anschließende Entwicklung der Kasusendung in allgemeinen Zügen den gleichen Verlauf genommen haben, so sind z. B. die Pluralgenitive der kontrahierten Nomina den Formen des *oi*-Plurals der *a*-Stämme sehr ähnlich; vgl. *ahilodjē* 'der Ketten' — *musikkadjē* 'der Heidelbeeren', die auch auf *-ddē*, *-jē*, ~ *-jē*, auf den sekundären Diphthong oder auf *-ī* auslauten können. Zum Beispiel westwot. VKAH 57 *māzikkadjē* 'der Erdbeeren', *kunikkadjē* 'der Könige', LK Jarv. *pāredjēkā* 'mit Spänen', *lampadjēkā* 'mit Schafen'; LK Kat. *varkajē* 'der Diebe', Sav. *ōnejē* 'der Stuben', VMP 9 Ma. *lampajēkā* 'mit Schafen', NVK 146 Jög. *vęrajē* 'der Fremden'; 169 *leiphampai* 'der Backenzähne', LK Kat. *lähte* 'der Quellen', *kunikkaikā* 'mit den Königen'; ostwot. *vikahtē* 'der Sensen', *kuhilai* 'der Haufen', *paisē* 'der Geschwüre', *mättäi* 'der Bülden'; LK Mah. *tšervī teräv* 'der Axtblätter'.

2.3.1.2. *de-*, *de*-Stämme. In den Pluralformen dieser Wortgruppe vollzog sich in der ostseefinnischen Grundsprache die Wandlung *ti* ~ *di* > *si*. Die Formen mit dem regelmäßigen Sibilanten haben sich nur in einzelnen Nomina erhalten und auch das nicht im Umfang des ganzen Paradigmas. Zum Beispiel VKAH¹ 149 *gluzia* 'Biere', VKG 57 *kōlluzia* 'Tote', *lühüziä* 'kurze'. Diesem Typus steht die ostwotische Form LK Mah. *jōpunnisia* 'Betrunkene' nah, in der der Diphthong entweder nach Analogie der Wörter auf *-inen* (: *-ise-*) oder als Ergebnis der Kontamination von *kōlluzia* + *kōlluita* entstanden ist.¹⁴ Der zuletzt genannte *ui*-Typus, dessen Deklination sich auf den Singularstamm **udē* >> *ū* (*kōllu-ssa* 'vom Toten') stützt, ist auf dem ganzen wotischen Sprachgebiet bekannt: westwot. VKG 57 *lozuissa* 'von den Schönen', VKAH¹ 149 *tšättšüzä* 'in den Wiegen', VRMK 160 Ma. *kōlluita* 'Tote'; ostwot. LK Mah. *jōpunnisig* 'zu Betrunkenen', *lühhüitä* 'kurze'. Stellenweise benutzt man den Pluralstamm mit *ei*, was sich in Jögöperä durch den *ižorischen*¹⁵, im Ostwotischen und auch in Kukkuski offensichtlich durch den Einfluß finnischer Dialekte erklären läßt: VKG Jög. *lühei-*, *kōllēi-* (: Singularstamm *lühē-*, *kōllē-*), ostwot. LK Kos. *juopunneita* 'Betrunkene'; Kuk. *kōllēi* 'Tote'. Alle aufgezählten Formen gehören stets zur Gruppe des ursprünglichen *i*-Plurals, ungeachtet dessen, daß sich ihre Deklination des öfteren auf den *ū-* oder *ē-*Stamm späterer Herkunft stützt.

Im Genitiv ist die Lage dieselbe, wobei die Formen mit dem regelmäßigen Sibilanten *-uzi-*, *-üzi-* durch Kontaminationsformen ersetzt worden sind. Der Genitiv des Plurals vom *ui-*, *üi-*Typus lautet auf *-ddē*, *-jē*

¹⁴ Siehe E. N. Setälä, Yhteissuomalainen äännehistoria I, II, Helsinki 1891, S. 69; L. Kettunen, Vatjan kielen äännehistoria, S. 157.

¹⁵ Siehe P. Ariste, Vadja keele grammatika, S. 57.

oder auf den sekundären Diphthong aus, der durch Kontamination entstandene *uisi*-Typus aber auf *i*; westwot. VKG 57 *kōlluddē*, 'der Toten', *ilozuddē* 'der Schönen', *lühuddē* 'der kurzen'; LK Kat. *tšättšüjē* 'der Wiegen', *lühüjē* 'der kurzen', VKG 57 *kōlluijē* 'der Toten', LK Kat. *kōlluikā* 'mit den Toten', VKG 57 *lühüi* 'der kurzen', *ilozui* 'der Schönen'; LK Kat. *peleñnuisī* 'der Verbrannten', *eppeñnuisī* 'der gelernten' *jōpunnui-sikā* 'mit den Betrunknen'.

2.4. *i*-Stämme. Die Pluralformen der *i*-Stämme sind schon sehr früh mit denen des Singulars zusammengefallen, weswegen in den Wörter dieser Gruppe der ursprüngliche *i*-Plural nicht mehr gebraucht wird. Die Funktion des Plurals wird vor allem durch den starkstufigen *i*-Plural (Merkmal *i*) oder — was für das westwotische Dialektgebiet noch gebräuchlicher ist — durch den *a*-Plural ausgedrückt (*kottissi* ~ *kottaissi* 'für Säcke'); im ostwotischen Dialekt ist ziemlich gewöhnlich auch der *loi*-, *loi*-Plural. Dagegen sind *lai*-, *lai*-Formen in einigen westwotischen Mundarten registriert worden. Es ist möglich, daß im vergangenen Jahrhundert sich der ursprüngliche *i*-Plural noch rudimentär erhalten hatte, worauf eine in einem Volksliede vorkommende, von Lönnrot aufgezeichnete Form hinweist SKVR 4616: 15 *poisile üvile* 'den Jungen, den guten'. Aktiv benutzt werden also heutzutage vier Pluraltypen:

1) der starkstufige *i*-Plural: in unbetonter Position westwot. VM 33 Lem. *ilmā nännittä* 'ohne Brüste', LK Kat. *ilmā vokkitta* 'ohne Spinnräder', *villissä* 'von den Wilden'; ostwot. LK Mah. *kepillä* (: Sing. *kepillä*) 'an den Stöcken', *kuppissa* 'aus den Tassen', *pillillä* 'an den Musikinstrumenten'; in betonter Position westwot. NVK 63 *jegerlæ* 'den Jägern', LK Kat. *kasurilla* (: *kasuri*) 'an den Buschsensen'; ostwot. VE 76 Itš. *kaneitv dohterittv* 'solche Ärzte', LK *kurasilla* 'an den Messern';

2) der *a*-, *ä*-Plural: westwot. zweisilbige Wörter VKAH¹ 161 *kottaissi* 'für Säcke', LK Kat. *keppäill(ä)* 'mit Stöcken', Pihl. *vokkaissi* 'zu Spinnrädern', Kerst. *pilläissi* 'zu Musikinstrumenten'; dreisilbige Wörter VMP 19 Ma. *karjuššailta* 'von den Hirten', SKVR 779 (Kettunen) *karjuššailæ* (: *karjušid*) 'den Hirten', MGB 221 Kōrv. *soldattai opatai* 'man lehrte die Soldaten', LK Kat. *jōmaraita* 'Säufer';

3) der *loi*-, *loi*-Plural: westwot. zweisilbige Wörter VMP 135 Ma. *sāniloi* 'Schlitten', MGB 222 Kōrv. *tükilöit* 'an den Geschützen' 253 Jarv. *tükilöisä* 'aus den Geschützen', VRMK 161 Ma. *lūväs keppilöillä* 'man schlägt mit Stöcken'; dreisilbige Wörter MGB 222 Kōrv. *kazarmiloil* 'auf den Kasernen'; ostwot. zweisilbige Wörter VE 12 *silkilöizä* 'mit Bändern', 88 *sikatautiloil* 'mit Schweinekrankheiten', *κλορπιλοja* 'Wanzen', *kattiloil* 'Katzen', 120 *keppilöillä* 'mit Stöcken', 122 *nittilöjä* 'Garne';

4) der *lai*-, *lai*-Plural: westwot. zweisilbige Wörter LK Kōrv. *kottilaiza* 'in Säcken', *värtsiläizä* 'in Säcken', MGB 256 Ma. *meiza trenkiläil* 'bei den Gutsknechten'.

Im Genitiv hat sich der ursprüngliche *i*-Plural noch umfangreich erhalten, obwohl auch die Formen mit den *a*-, *ä*-, und *loi*-, *loi*-Stämmen bis zu einem gewissen Maße benutzt werden:

1) der Genitiv des *i*-Plurals: a) westwot. zweisilbige Wörter VKG 48 *sīliddē* 'der Igel'; LK Kat. *vokkiijē* 'der Spinnräder', Ild. *keppijē* 'der Stöcke', VMP 14 Ma. *pappijē* 'der Pfaffen', VRK 76 Ma. *rakkopillijekä* 'mit Dudelsäcken'; VRK 77 Pum. *lūkā kuorikā* 'mit Zwiebelschalen', LK Kat. *mätši pällä* 'auf den Bergen', *keppi* 'der Stöcke'; (*i* > *ɨ*): LK Jōg. *sirppiōa* (: Sing. *sirpiōa*) 'mit Sensen', *vokkiōa* (: Sing. *vokkiōa*) 'mit

Spinnrädern'; mit pleonastischer Kasusendung. LK Kat. *keppijedjē* 'der Stöcke'; dreisilbige Wörter LK Kat. *kasuridjekā* (: Sing. *kasurikā*) 'mit Buschsensen'; ($\bar{i} > \grave{i}$): NVK 65 Jög. *jēgeriĵe* 'der Jäger'; WS 47 Pum. *angelikā* 'mit den Engeln'; b) ostwot. z weisilbige Wörter VKÄH¹

161 *pillijē* 'der Musikinstrumente', *näppijē* 'der Finger'; VE 30 Itš. *klaz-zīka* 'mit Gläsern', LK Mah. *tätti nahseḅ* 'die Kinder der Tanten', *keppi* 'der Stöcke', kontaminiert VE 44 Itš. *silkkiĵekā* 'mit Bändern';

2) der *a-*, *ä-*Plural: westwot. z weisilbige Wörter VKÄH¹ 161 *kottajē* ~ *kottai* 'der Säcke', LK Kat. *keppäikā* 'mit Stöcken', *rissäikā* 'mit Kreuzen'; dreisilbige Wörter VMP 19 Ma. *karjušaddē* (: *karjušid*) 'der Hirten', SKVR 4619:57 (Lönrot) *paperadje* 'der Papiere', VKG 52 *karjušajē* ~ *karjušai* 'der Hirten';

3) der *loi-*, *löi-*Plural: ostwot. z weisilbige Wörter VE 45 Itš. *silkkilöikā* 'mit Bändern', 58 *karttiloi päle* 'auf die Karten'.

2.5. *u-*, *ü-*Stämme. Der Schwund der zweiten Komponente des Diphthongs hat in den zwei- und viersilbigen Nomina die Entwicklung des Pluralstammes der *u-*, *ü-*Wörter beeinflußt, als dessen Ergebnis der Unterschied zwischen dem Singular und Plural verlorenging (**linnuilla* > *linnulla* 'beim Vogel, bei den Vögeln'). Die Pluralfunktion wurde im wesentlichen wiederhergestellt wie in den *i-*Stämmen: durch die Merkmale des starkstufigen *i-*Plurals oder durch andere Merkmale späterer Herkunft, wobei der Typus des starkstufigen *i-*Plurals dominiert. Der Diphthong in der betonten Position ist ursprünglich, z. B. *tapettuuta* 'Getötete', obwohl im allgemeinen die starkstufigen Formen nach dem Vorbild der zweisilbigen Nomina erscheinen (*tapettuissa* 'von den Getöteten' u. a.). Verglichen mit den anderen Nominalstämmen tritt das *a-*, *ä-*Merkmale in den *u-*, *ü-*Wörtern am seltensten auf. Also benutzt man folgende Pluraltypen späterer Herkunft:

1) der starkstufige *i-*Plural: westwot. in unbetonter Position VKÄH¹ 161 Kat *lintuilla* 'bei den Vögeln', NVK 137 *tükküissi* 'in Stücke', 155 *püssüissä* 'aus den Gewehren' ($ui > \grave{u}$, $\ddot{u}i > \grave{ü}$): LK Jög. *püssüssä* (: Sing. *püssüssä*) 'aus den Gewehren'; in betonter Position LK Kat. *tapettuissa* 'von den Getöteten', ostwot. in unbetonter Position LK Mah. *pīppuiza* 'in den Pfeifen', *järtsüilē* (: Sing. *järdzülē*) 'den Schemeln', *karruilē* 'den Bären';

2) der *a-*, *ä-*Plural: westwot. z weisilbige Wörter VKÄH¹ 159 Kat. *tširppaiza* 'in den Flöhen', LK Kat. *lintaila* 'bei den Vögeln';

3) der *loi-*, *löi-*Plural: westwot. z weisilbige Wörter NVK 116 Lu. *lintuloiza* (Inessiv) 'beim Hüten der Gänse', LK Jarv. *püssülöissä* 'aus den Gewehren', MFB 256 Ma. *metsänitülöil* 'auf den Waldwiesen', 266 *riukulois* 'aus den Latten'; ostwot. z weisilbige Wörter VE 36 Itš. *lanttuloja* 'Kohlrüben', MFB 285 Itš. *nēminitülöilä* 'auf den Wiesen der Landzunge';

4) der *lai-*, *läi-*Plural: westwot. z weisilbige Wörter MFB 213 Kōrv. *amūi vā pūsüläisä* 'man schoß nur mit Gewehren'.

Der Genitiv hat sich zum größten Teil als *i-*Plural erhalten, obwohl in einigen Wörtern auch das *a-*, *ä-*Merkmale benutzt wird. Eigenartig ist in einigen Mundarten der Wechsel des Genitivs des *i-*Plurals mit dem *a-*Plural der anderen obliquen Kasus, z. B. LK Ild. Gen. *lintujē* 'der Vögel', *tširppujē* 'der Flöhe', aber Part. *lintai* 'Vögel', *tširppai* 'Flöhe'. Es ist möglich, daß ein derartiger Wechsel auch bei den anderen Wortstämmen existiert hat. Die Genitivtypen der Wörter mit einem *u-*, *ü-*Stamm sind demnach folgende:

1) der Genitiv des *i*-Plurals: a) westwot. z weisilbige Wörter VKÄH¹ 63 Kat. *lintujē* 'der Vögel', *jär,tšujē* 161 'der Schemel', LK Ma., Jarv. *lintujē* 'der Vögel', *lassujē* 'der Späne'; VKÄH¹ 63 *avui* (< **havuiden*) 'der Ofenbesen', 161 *nättüi* 'der Tücher'; mit einer pleonastischen Endung LK Kat. *lukkujedjē takana* 'hinter Schlössern', *jär,tšujedjē* 'der Schemel'; b) ostwot. z weisilbige Wörter LK Mah. *tširppui* 'der Flöhe', *nättüi* 'der Wiesen';

2) der *a*-, *ä*-Plural: westwot. z weisilbige Wörter VKÄH¹ 159 Kat. *tširppajē* ~ *tširppai* 'der Flöhe', LK Jarv. *lintajē* 'der Vögel'.

2.6. *o*-, *oi*-, *ei*-, *ei*-Stämme. Wenn bei den *oi*-, *ei*- und *ei*-Nomina der Unterschied zwischen dem Singular und Plural schon in der ostseefinischen Grundsprache fehlte, so schlossen sich ihnen in dieser Hinsicht die wotischen *o*-Wörter erst nach dem Schwund der zweiten Komponente des Diphthongs in unbetonter Position an *(*pelloilla* > *pellolla* 'auf dem Felde, auf den Feldern'). Auf dem westwotischen Dialektgebiet dominiert heutzutage der *a*-Plural (*pełtailļa* 'auf den Feldern'), in den ostwotischen Mundarten, wo man den *a*-Plural im allgemeinen nicht kennt, stützt man sich dagegen auf den starkstufigen *i*-Plural (*pełtoilla* idem) oder auf den *loi*-, *löi*-Typus (*pełtoloilla* idem). Das lautgesetzliche Vorkommen ohne Diphthong ist besonders selten und beschränkt sich nur auf instruktive oder sonstige adverbiale Fälle, z. B. VKÄH¹ 153 Instruktiv *tuhatemī kuvō* (< -on) 'in Tausenden von Bündeln', LK Jarv. *lehtoza on matai* 'in den Blättern gibt es Würmer'. In betonter Position ist der Erhalt des Diphthongs erwartungsgemäß, z. B. LK Kat. *ęhtagoilla* 'an den Abenden'. Doch oft weist die starke Stufe der dem Stufenwechsel unterworfenen Wörter darauf hin, daß sich die zahlenmäßig geringere Wortgruppe der dreisilbigen Nomina dem zweisilbigen *pełtoilla*-Typus späterer Herkunft angepaßt hat. Man kann auch beim Gebrauch des *a*-, *ä*-Plurals einem schwachstufigen diphthonglosen Typus, der ursprünglicher ist (*verkassa* 'aus den Netzen'), und einen Typus mit einem sekundären Diphthong beobachten (*verkkaiša* 'aus den Netzen'). Der letztere stützt sich indirekt auf den Genitiv des Plurals wie auch der starkstufige *i*-Plural.¹⁶ Die Pluraltypen sind folgende:

1) der starkstufige *i*-Plural: westwot. in unbetonter Position NVK 106 *ahjoiz* 'in den Öfen', 74 *pojoiļē* 'den Söhnen', LK Jög. *pełtoiļē* 'den Feldern', *verkkoiš* 'aus den Netzen'; viersilbige Wörter LK Jög. *tütterikkois* 'von den Mädchen'; in betonter Position LK Kat. *nōrikkeiļē* (: Pl. Nom. *nōrikep*) 'den Bräuten'; ostwot. LK Mah *orkoissa* 'aus den Tälern', *tšakkoilta* 'von den Kuckucken'; viersilbige Wörter LK *kupalikkoiza* 'in den Bündeln'; in betonter Position LK *permanțeiļa* 'auf den Fußböden';

2) der *a*-, *ä*-Plural: westwot. in unbetonter Position VKÄH¹ 159 *tšimalē* (: *tšimo*) 'den Bienen', LK Jarv. *verkassa* 'aus den Netzen', *paņgalla* (: *paņķē* : *paņgelļa*) 'an den Eimern', *peipalē* (: *peippe* < **ei*) 'den Küken', VMP *tedrällä* (: *tedre* < **ei*) 'bei den Birkhühnern'; LK Kat. *orkaiza* 'in den Tälern', *tšiuuttaiza* (: *tšiuutto*) 'in den Hemden', Peen. *peipraiļē* 'den Küken'; viersilbige Wörter LK Kat. *sūsälikkaiļē* 'den Eidechsen', *tšeriknikkaiļē* 'den Kirchgängern'; (*ai* > *ā*, *ai* > *ā*): VMP 90 Ma. *varā* (: *varo*) 'Reifen', 78 *pāškā* (: *pāsko*) 'Schwalben',

¹⁶ Siehe P. Alvre, *A-mitmuse päritolust*, S. 68 ff.; siehe auch die dort erwähnte Literatur;

pañkã (: *pañke*) 'Eimer', 84 *tedrã* (: *tedre* < *-ei) 'Birkhühner', 87 *čãvã* (: *čãve* < *-ei) 'Spulen'; viersilbige Wörter VMP 84 Ma *tappelikkã* (*mehiã*) 'sich raufende (Männer)'; in betonter Position VMP 70 *lännikkaiza* (: *lännikko*) in den Bünten', LK Kat. *vadjakkalẽ* (sẽ) (: *vadjakko*) 'den Woten'; WG *ahwakkaiza* (: *ahwakko* 'Barsch'), *õhtagaila* (: *õhtago* 'Abend') 10, SKVR 770 (Alava) *ahvakkaiissa* 'von den Barschen', LK Kat. *nõrikkai* (: *nõrikke*) 'Bräute'; (*ai* > *ã*): LK Ma. *õhtagã* 'Abende', *nõrikkã* 'Bräute'; ostwot. (selten) NVK 128, 130 Itš. (*ai* > *ã*): *alkã* 'Scheite', LK Itš. *alkã* 'Scheite', Klii. *vihkã* (: *vihko*) 'Korngarben';

3) der *loi-*, *löi-* Plural: westwot. z weisilbige Wörter VMP 84 Ma. *taloloiza* 'in den Häusern', LK Ma. *verkkoilõlla* 'an den Netzen', MGB 216 Kõrv. *alkolois* 'aus Scheiten'; ostwot. z weisilbige Wörter VE 130 *tšimoloja* 'Bienen', 67 *kattoloilõta* 'von den Dächern', 75 *lehtolois* 'von den Blättern', 115 *pũ,ãkoloilõlv* 'mit Holzforken', 119 *pañkevoja* 'Eimer';

4) der *lai-*, *läi-* Plural: westwot. z weisilbige Wörter VMP 90 Ma. *varolailõ* (: *varo*) 'an den Reifen', MGB 257 Ma. *jakolais* 'in Teilen', 298 Liiv. *verkõilõ* 'an den Netzen', LK Kõrv. *kukkelailẽ* (: *kukke*) 'den Hähnen', *peiprelailẽ* 'den Küken', VKG 64 Kõrv. *pañkelailõ* 'mit Eimern';

5) der kontaminierte *alo-*, (*älõi-*) Plural: westwot. z weisilbige Wörter VMP 84 Ma. *talaloissa* 'aus den Häusern', *pičillã rohaloilla* (: *roho*) 'auf den langen Gräsern', 78 *pãskaloilla* (: *pãsko*) 'an den Schwalben', LK Ma. *javaloiza* 'im Mehl', Jarv. *lehtaloiza* (~ *lehtozã*) 'in den Blättern';

6) der kontaminierte *alai-*, *älãi-* Plural: westwot. z weisilbige Wörter VMP 75 Ma. *pañkalailõlla* (: *pañke*) 'an den Eimern', 87 *čãvãlailõ* (: *čãve* < *-ei) 'an den Spulen'.

Von den zahlreichen Pluraltypen der wotischen *o-*, *oi-*, *ei-*, *ei-* Wörter werden im Genitiv nur der ursprüngliche *i-* Plural und in den westwotischen Dialekten auch der mit dem *a-*, *ã-* Merkmal benutzt. Nach einer unbetonten Silbe ist (in den zwei- und viersilbigen Wörtern) der Schwund von *õ* und das Auftreten von *j* (< *i*) erwartungsgemäß (**peltoiden* >> *peļtojẽ* ~ *-jẽ*, von wo des weiteren mit dem sekundären Diphthong *peļtoi*), nach einer nebenbetonten Silbe würde man aber das Auftreten eines umfangreicheren Dentalstoffes in der Gestalt von *dj* oder *dd* erwarten.¹⁷ Im allgemeinen ist auch hier das Vorkommen in unbetonter Position bestimmend geworden (*kũzikkoi* 'der Fichtenwälder'), doch andererseits kann man das Eindringen der *djẽ-*, *ddẽ-* Endung aus den dreisilbigen Nomina in die viersilbigen beobachten:

1) der Genitiv des *i-* Plurals: a) westwot. z weisilbige Wörter LK Ma. *katvojẽ* 'der Brunnen', Ild. *kantojẽ* 'der Baumstümpfe', Ma. *peippejẽkã* 'mit den Küken', Peen. *pañkei,ẽ tetšã* 'Hersteller der Eimer'; WS 42 Pum. *alkoikã* 'mit Scheiten', NVK 121 *tũttõikã* 'mit den Mädchen'; viersilbige Wörter VMP Ma. *tũttãrikkodẽ* (: *tũttãrikkõ*) 'der Mädchen', LK Peen. *sippelikkoje pesã* 'Ameisenhaufen'; NVK 81, 84 Pum. *tũttãrikkoi* 'der Mädchen'; dreisilbige Wörter LK Kat. *õhtagodjẽ* (: *õhtago*) 'der Abende', SKVR 4627:83 (Lönnrot) *pãällikodje* 'der Häuptlinge', LK Kat. *nõrikkedjẽ* (: *nõrikke*) 'der Bräute'; WS 68 Pum. *tšixlagoi* 'der Fastnächte', 32 *naizikkoikã* 'mit den Frauen'; b) ostwot.

¹⁷ Siehe L. Kettunen, *Vatjan kjelen äännehistoria*, S. 63 und 69.

zweisilbige LK *kaivojē* 'der Brunnen'; VKAH¹ 158 *verkkoi* 'der Netze', 158 *tšimoi* 'der Bienen', LK *añhoi* 'der Ebenen', *reppoi* 'der Füchse'; viersilbige Wörter LK *kupalikkoi*; 'der Bündel', dreisilbige Wörter *kūzikkoi* 'der Fichtenwälder';

2) der *a-*, *ä-*-Plural: westwot. zweisilbige Wörter VKAH¹ 63 Kat. *kaivajē* 'der Brunnen', 159 *verkkajē* 'der Netze', LK Kat. *peippajekā* 'mit den Küken'; LK Kat. *verkkai* 'der Netze', Pih. *kantai* 'der Baumstümpfe', Kat. *pañkaikā* 'mit Eimern', *peippaikā* 'mit den Küken'; viersilbige Wörter LK Kat. *tüttärikkadjē* 'der Mädchen', *tšeriknikkadjē* 'der Kirchgänger'; LK Kat. *sūsälikkajē* 'der Eidechsen', *pettelikkajē* 'der Betrügerischen'; LK Kat. *nätšälikkai* (~ *nätšälikkadjē* 'der Kletten'); dreisilbige Wörter LK Kat. *vadžakkadjē* 'der Woten', WG 100 *pälikkadē* (: *pälikko*) 'der Häuptlinge'; VKG 52 *ahvakkajē* 'der Barsche'; VKG 52 *ahvakkai* 'der Barsche', LK Kat. *risikkai* 'der kreuzweise stehenden'.

Da der auf einen Diphthong auslautende wotische Genitiv des Plurals des öfteren mit den Schwundformen des Partitivs zusammenfällt (*peatoi* 'der Felder, Felder', *kukkei* 'der Hähne, Hähne', gleichfalls *verkkai* 'der Netze, Netze' u. a.), so hat sich mundartlich auch eine Vermengung der längeren Formen vollzogen. In den Aufzeichnungen Setäläs gibt es Beispiele für die Verallgemeinerung des auf *je-* endenden Genitivs in den Partitiv (VMP 84 Ma. *pallō talojē* 'viele Häuser', 67 *pallō kurčijē* 'viele Kraniche'), doch in derselben Mundart kommt auch das Eindringen der Partitivformen in den Genitiv vor, wo sie zugleich an der Bildung des starkstufigen *i-*Plurals teilgenommen haben (VMP 79 Ma. *rintojaza* 'in der Brust', 85 *telči*: *telčijä* ~ *telčijē* 'der Webstühle'). Es scheint aber, daß im vergangenen Jahrhundert (1889) der Gebrauch der längeren Genitive sowohl in dem starkstufigen *i-*Plural als auch als Stamm in den *a-*, *ä-*-Formen sehr häufig gewesen ist (VMP 79 Ma. *rikkaisi talojēsē* 'in die reichen Häuser', 67 *kurčijella* 'bei den Kranichen', 80 (*sarā* :) *sarajēsē* 'in die Scheunen', *sarajeza* 'in den Scheunen'). In dem auf dem Genitiv beruhenden Komitativ ist dieser Stammtypus auch in unserem Jahrhundert sowohl im westlichen als auch im östlichen Dialektgebiet des Wotischen übertragen worden: westwot. LK Ma. *kanojēkā* 'mit den Hühnern', *peippejēkā* 'mit den Küken'; ostwot. VE 114 Itš. *nāglojeka* 'mit Nägeln', 44 *vittsojēkā* 'mit Ruten', *lehmijēkā* 'mit den Kühen', *silkkijēkā* 'mit Bändern'.

3. Aus dem Dargelegten geht hervor, daß mehrere im Wotischen gepflegte Pluralstämme, die in den verschiedensten Varianten in den *o-*, *oi-*, *ei-*, *ei-* und *e-*, *e-*-Nomina benutzt werden, in den Genitiv nicht eingedrungen sind. Dem letzteren ist es in den meisten Fällen immer gelungen, seinen *i-*Plural zu bewahren (*jalkojē* ~ *jalkoi* < **jalkoiden*, *peatojē* ~ *peatoi* < **peatoiden*, *lehmijē* ~ *lehmī*, *lehmijē* < **lehmiden* u. a.), wobei ihm die größte Konkurrenz die Formen späterer Herkunft mit dem *a-*, *ä-*-Merkmal (hauptsächlich in den *o-*, *oi-*, *ei-*, *ei-* und *i-*-Stämmen) bieten.

Es ist sehr wesentlich zu wissen, daß die der estnischen Schriftsprache und dem estnischen Norddialekt typischen Genitive mit einem singularischen und konsonantischen Stamm im Wotischen vollkommen fehlen (**jalkaden* > *jalgade* ~ *jalge*, **lasten* > *laste*, **kaštosten* > *katuste*, **tüttärten* > *tūtarde* u. a.). Der Verfasser der vorliegenden Abhandlung konnte nur ein einziges Mal den Gebrauch des Pluralgenitivs mit einem Singularstamm konstatieren (WG 109 *sōzartē* 'der Schwestern'), wobei es sich offensichtlich um einen späteren Einfluß aus Estland handelte. Dagegen sind die in der auf Tonband aufgenommenen Rede der letzten ost-

wotischen Sprachführerin F. Vassiljeva vorkommenden Sonderzüge¹⁸ wahrscheinlich individuell, zum Teil durch das Vergessen der Sprache bedingt, weswegen man den paar zufälligen Formen mit einem Singularstamm kein zu großes Gewicht beilegen darf: VE 19 Itš. *lahsejika* 'mit den Kindern', 27 *elkeje pällä* 'auf Stroh'. In dem ersten Beispiel ist der Vokal der zweiten Silbe mit dem der dritten vertauscht worden (vgl. 1914 LK ostwot. *lahsijē* 'der Kinder', *tedrijē* 'der Birkhühner'), im folgenden kann aber das *e* des Stammes durch die *loi-*, *löi-*-Formen des Typus mit einem Singularstamm VE 67 Itš. *rihelöissä* 'aus den Häusern' beeinflusst sein.

Die Sammeltabelle gibt einen Überblick über die Haupttypen der wotischen Genitive verglichen mit den Pluralstämmen der obliquen Kasus, wohin bei den unterschiedlichen Wortstämmen auch die erschlossenen Ausgangsformen der Genitive hinzugefügt sind.

Wortstamm	Typus des Plurals	Beispiele	Genitiv des Plurals
Silben- anzahl			
1	2	3	4

Einsilbige Nomina

<i>i</i> -Plural	<i>maissa</i> 'aus den Ländern'	<i>maddē</i> (<i>< *maidēn</i>)
	<i>puissa</i> 'von den Bäumen'	<i>puddē</i> (<i>< *puidēn</i>)

Zwei- und mehrsilbige Nomina

a	2silb. <i>i</i> -Plural	<i>jalgossa</i> 'von den Füßen'	<i>jal k ojē</i> , <i>-oddē</i> , <i>-oi</i> (<i>< *jalkoidēn</i>)
		<i>poigelē</i> 'den Söhnen'	<i>poik ejē -ei</i> , (<i>< *poikeidēn</i>)
	3silb.	<i>emissa</i> 'von den Eigenen'	<i>em ijē</i> , <i>-ī</i>
		<i>kannikoissa</i> 'von den Brotkanten'	<i>kannikk ojē</i> , <i>-oddē</i> <i>-oi</i>
		<i>luzikeissa</i> 'von den Löf-feln'	<i>luzikk ejē</i> , <i>-ei</i>
	2silb. starkstufiger <i>i</i> -Plural	<i>laulajissa</i> 'von den Sän-ger'n'	<i>laulajijē</i> , <i>-ījē</i> , <i>-ī</i>
		<i>jalckoissa</i> 'von den Füßen'	—
	3silb.	<i>poikeilē</i> 'den Söhnen'	—
		<i>emissa</i> 'von den Eigenen'	—
		<i>kannikkoissa</i> 'von den Brotkanten'	—
<i>luzikkeissa</i> 'von den Löffeln'		—	

¹⁸ Siehe E. Adler, *Vadjalaste endisajast. I. Idavadja murdetekste*, Tallinn 1968, S. 4 ff.

	1	2	3	4
			<i>laulajīssa</i> 'von den Sängern'	—
	2silb.	<i>a</i> -Plural	<i>vililai</i> 'Wolle'	—
			<i>kukkaiš</i> 'von den Blumen'	—
	3silb.		<i>ōttavai</i> 'billige'	—
	2silb.	<i>loi</i> -Plural	<i>kanoloiḷē</i> 'den Hühnern'	—
			<i>ēhseḷoiissa</i> 'aus den Ästen'	—
	2silb.	<i>lai</i> -Plural	<i>sikolaiḷē</i> 'den Schweinen'	—
			<i>koireḷaiḷē</i> 'den Hunden'	—
<i>eda</i>		<i>i</i> -Plural	<i>valkeissa</i> 'von den weißen'	<i>valk ejē, -ei</i> (* < <i>valkeḷiden</i>)
<i>ä</i>	2silb.	<i>i</i> -Plural	<i>lepissä</i> 'von den Erlen'	<i>lepp ijē, -ijē, -ī</i> (* < <i>*leppiden</i>)
	3silb.	<i>i</i> -Plural	<i>seinossa</i> 'von den Wänden'	<i>sein ojē, -oi</i>
			<i>läsiṽissä</i> 'von den Kranken'	<i>läsiṽ ijē, -ijē, -ī</i>
	2silb.	starkstufiger <i>i</i> -Plural	<i>leppīssä</i> 'von den Erlen'	—
			<i>seinōssa</i> 'von den Wänden'	—
	3silb.		<i>läsiṽissä</i> 'von den Kranken'	—
	2silb.	<i>ä</i> -Plural	<i>čärppäitä</i> 'Wiesel'	—
	2silb.	<i>löi</i> -Plural	<i>leppilōissä</i> 'von den Erlen'	—
<i>edä</i>		<i>i</i> -Plural	<i>pehmeissä</i> ~ <i>pehmīssä</i> 'von den weichen'	<i>pehm ejē, -ijē, -ijē, -ī</i> (* < <i>*pehmeḷiden</i>)
<i>e, e</i>	2silb.	<i>i</i> -Plural	<i>sermissa</i> 'von den Fingern'	<i>serm ijē, -ijē, -ī</i> (* < <i>*sormiḷen</i>)
	3silb.		<i>sēmenissä</i> 'aus den Samen'	<i>sēmen ijē, -ijē, -ī</i> (* < <i>*sēmeniḷen</i>)
	2silb.	starkstufiger <i>i</i> -Plural	<i>sermīssa</i> 'von den Fingern'	—
	3silb.		<i>sēmeniṽissä</i> 'aus den Samen'	—
	2silb.	<i>a-, ä</i> -Plural	<i>elkaissa</i> 'aus Stroh'	<i>elk ajē, -ai</i>
			<i>čivāissä</i> 'aus Steinen'	—
	2silb.	<i>loi-, löi-</i> Plural	<i>irsilōissä</i> 'aus Balken'	—
	3silb.		<i>kurahseḷoila</i> 'an den Messern'	—
	2silb.	<i>lai-, läi-</i> Plural	<i>särčiläillä</i> 'bei den Plötzen'	—
	2silb.	<i>aloi-, äloi-</i> Plural	<i>lahsaloiḷē</i> 'den Kindern'	—
			<i>čivälöillä</i> 'auf den Steinen'	—
	2silb.	<i>alai-, äläi-</i> Plural	<i>elkalaissa</i> 'aus Stroh'	—
			<i>čiväläissä</i> 'aus Steinen'	—
<i>eṽe, eṽe</i>		<i>i</i> -Plural	<i>paiseissa</i> ~ <i>paisīssa</i> 'aus den Geschwüren'	<i>paise je, -eddē, -ei, -ijē, -ī</i> (* < <i>*paiseṽiden</i>)
<i>eḷe, eḷe</i>			<i>červeissä</i> ~ <i>červīssä</i> 'von den Ästen'	<i>červ ejē -eddē -ei, -ijē, -ī</i> (* < <i>*kirveḷiden</i>)

	1	2	3	4
			<i>ampaissa</i> 'von den Zähnen'	<i>amp ajē, -addē, -ai</i> (<i>< *hampahiden</i>)
			<i>seipäissä</i> 'aus den Stangen'	<i>seip äjē, -āddē, -āi</i> (<i>< *seipähiden</i>)
			<i>kaunissa</i> 'von den roten'	<i>kaun i jē, -īddē, -ī</i> (<i>< *kaunihiden</i>)
		<i>loi-, löi-</i> -Plural	<i>kintaloita</i> 'Handschuhe'	—
			<i>valmiloita</i> 'reife'	—
		<i>lai-, läi-</i> -Plural	<i>kaunilail</i> 'bei den roten'	—
<i>eðg, eðe</i>		<i>i</i> -Plural	<i>kõlluzia ~ kõlluita ~ kõlluisi ~ kõll ujē, kõllēita</i> 'Tote'	<i>-uddē, -ui ~ kõll ejē, -ei</i> (<i>< *kõlnuididen</i>)
<i>i</i>	2silb.	<i>i</i> -Plural	—	<i>kepp ijē, -iddē, ī-</i> (<i>< *keppiiden</i>)
	3silb.		—	<i>jēgar ijē, -iddē, -ī</i>
	2silb.	starkstufiger	<i>keppissä</i> 'aus den Stöcken'	—
	3silb.	<i>i</i> -Plural	<i>jēgarissa</i> 'von den Jägern'	—
	2silb.	<i>a-, ä</i> -Plural	<i>kottaissa</i> 'aus den Säcken'	<i>kott ajē, -ai</i>
			<i>keppäissä</i> 'aus den Stöcken'	<i>kepp äjē, -āi</i>
	3silb.		<i>karjušsaissa</i> 'von den Hirten'	<i>karjušš ajē, -ai</i>
	2silb.	<i>loi-, löi-</i> -Plural	<i>silkkilöissä</i> 'aus den Bändern'	<i>silkkilöi</i>
	3silb.		<i>kazarmiloil</i> 'auf den Kasernen'	—
	2silb.	<i>lai-, läi-</i> -Plural	<i>kottilaiza</i> 'in den Säcken'	—
			<i>trenkiläil</i> 'bei den Knechten'	—
<i>u, ü</i>	2silb.	<i>i</i> -Plural	—	<i>lint ujē, -uddē, -ui</i> (<i>< *lintuiden</i>)
	3silb.		—	<i>tapett ujē, -uddē, -ui</i> (<i>< *täppettuiden</i>)
	2silb.	starkstufiger <i>i</i> -Plural	<i>lintuilla</i> 'bei den Vögeln'	—
	3silb.		<i>tapettuissa</i> 'von den Getöteten'	—
	2silb.	<i>a-, ä</i> -Plural	<i>lintaissa</i> 'von den Vögeln'	<i>lint ajē, -ai</i>
	2silb.	<i>loi-, löi-</i> -Plural	<i>püssülöissä</i> 'aus den Gewehren'	—
	2silb.	<i>lai-, läi-</i> -Plural	<i>püssüläissä</i> 'aus den Gewehren'	—

	1	2	3	4
<i>o, oi</i>	2silb.	<i>i</i> -Plural	—	<i>verkkojē, -oi</i> (<i>< *verkkoiden</i>)
<i>ei, ei</i>	3silb.		—	<i>nōrikk ejē, -eddž, -ei</i> (<i>< *nōrikkeiden</i>)
	2silb.	starkstufiger <i>i</i> -Plural	<i>verkkoissa</i> 'aus den Netzen'	—
	3silb.		<i>nōrikkeissa</i> 'von den Bräuten'	—
	2silb.	<i>a-, ä</i> -Plural	<i>verkassa ~ verikkaissa</i> 'aus den Netzen'	<i>verkk ajē, -ai</i>
	3silb.		<i>ahvakkaiissa</i> 'aus den Barschen'	<i>ahvakk ajē, -addž, -ai</i>
	2silb.	<i>loi-, löi-</i> -Plural	<i>kattoloista</i> 'von den Dächern'	—
	2silb.	<i>lai-, läi-</i> -Plural	<i>verkkolailma</i> 'an den Netzen'	—
		<i>aloi-, äloi-</i> -Plural	<i>lehtaloiza</i> 'in den Blättern'	—
		<i>alai-, äläi-</i> -Plural	<i>paḡkalailma</i> 'an den Eimern'	—
			<i>čāvälällä</i> 'an den Spulen'	

Schließlich muß noch die Frage beantwortet werden, welchem estnischen Hauptdialekt die Pluralgenitive des Wotischen am nächsten stehen. Wie wir es gesehen haben, kommt dafür der nordestnische Dialekt mit seinen vollkommen andersartigen singularischen und konsonantischen Genitiven nicht in Betracht (*jalgade, tütarde*). Dagegen stützen sich die Genitive sowohl des nordostestnischen Küstendialekts wie auch diejenigen des südestnischen Dialekts auf die Ausgangsformen **jalkoiden, *tüttäriden* mit einem Pluralstamm, z. B. im Küstendialekt *jaloo ~ jalou ~ jalkuje ~ jaloue ~ jalgude, tütterije*, im Tartuer und im Võruer Dialekt *jalou ~ jalgo, tütride*. Wie im Wotischen wird auch in diesen Dialektgebieten der starkstufige *i*-Plural benutzt (*jalool ~ jaloul, lehtist*)¹⁹, was offensichtlich das Ergebnis einer späteren parallelen Entwicklung ist, doch waren die Prädispositionen in Gestalt des uralten Genitivs mit einem Pluralstamm ihnen allen gemein.

Der Verfasser der vorliegenden Abhandlung hat in einer seiner früheren Forschungsarbeiten angenommen, daß die Woten wie auch die Vorfahren der nordöstlichen und südlichen Esten ein und derselben Stammesgruppierung hinter dem Peipus angehört haben²⁰, dem auch das im vorangehenden dargelegte Material nicht zu widersprechen scheint. Hier beschränken wir uns bloß auf die Erkenntnis, daß zu den von P. Ariste aufgezählten gemeinsamen lexikalischen, phonetischen und morphologischen Zügen des Wotischen²¹ mit dem estnischen nordöstlichen Küstendialekt als wesentlicher Faktor noch die vollkommene Ähnlichkeit in der Bildung der Genitivformen mit einem Pluralstamm hinzukommt.

¹⁹ P. Alvre, Tugevaastmelise *i*-mitmuse probleeme. — ESA 13 1967, S. 23 ff.

²⁰ P. Alvre, Läänemeresooome aluskeele varasest murdeliigendusest, S. 291 ff.

²¹ P. Ariste, Vajja keele ja eesti murrete suhetest, S. 108 ff.

Abkürzungen

EK = Dm. Tsvetkoff, Vadja keelenäide. — Eesti Keel, Tartu 1931; **HVK** = T.-R. Viits, Hilisgeminatsioonist vadja keeles. — Töid läänemeresoome ja volga keelte alalt, Tallinn 1964; **KKI** = vadja sõnavarakogu Keele ja Kirjanduse Instituudis; **LK** = L. Kettunen käsikirjalised kogud (Helsinki); **MGB** = Я. Я. Ленсу, Материалы по говорам води. — Западно-финский сборник, Труды Комиссии по изучению племенного состава населения СССР и сопредельных стран 16, Ленинград 1930; **NVK** = L. Kettunen, L. Posti, Näytteitä vatjan kielestä (= SUST LXIII), Helsinki 1932; **SKVR** = Suomen Kansan Vanhat Runot IV, 3. Vatjalaiset runot, Helsinki 1928; **VE** = E. Adler, Vadjalaste endisajast I. Idavadja murdetekste, Tallinn 1968 (KKI rotaprint); **VH** = V. Alava, Vatjalaisia häätäpoja, häälauluja ja -itkuja (= Vähäisiä kirjelmiä XLII), Helsinki 1908; **VKG** = P. Ariste, Vadja keele grammatika (= Nõukogude Soome-ugri Teadused 9), Tartu 1948; **VKTO I** = M. Airila, Vatjan kielen taivutusoppi I. Nominien taivutus (= Vähäisiä kirjelmiä LXXXII — Eripainos Suomi V, 17: stä), Helsinki 1934; **VKÄH¹** = L. Kettunen, Vatjan kielen äännehistoria (= Eripainos aikakauskirjasta «Suomi»), Helsinki 1915; **VKÄH²** = L. Kettunen, Vatjan kielen äännehistoria. Toinen, uusittu painos, Helsinki 1930; **VL** = P. Ariste, Vadjalaste laule (= Eesti NSV Teaduste Akadeemia Emakeele Seltsi Toimetised Nr. 3), Tallinn 1960; **VM** = P. Ariste, Vadja muinasjutte (= Eesti NSV Teaduste Akadeemia Emakeele Seltsi Toimetised Nr. 4), Tallinn 1962; **VMP** = E. N. Setälän vatjalaismuistiinpanot. Painokuntoon toimittaneet ja julkaisseet Lauri Posti ja Seppo Suhonen (= SUST 135, 4. Memoria Saecularis E. N. Setälä 27. II 1964), Helsinki 1964; **VRK** = P. Ariste, Vadja rahvakalender, Tallinn 1969; **VRMK** = P. Ariste, Vadja rahvajutte Mati külast. — KKIU II, Tallinn 1958; **WE** = J. Mägiste, Woten erzählen. Wotische Sprachproben (= SUST 118), Helsinki 1959; **WG** = A. Ahlqvist, Wotisk grammatik jemte språkprof och ordförteckning, Helsingfors 1856; **WS** = P. Ariste, Wotische Sprachproben — OESA 1933, Tartu 1935.

Ild. = Ildovõ; **Itš.** = Itšapäivä, **Jarv.** = Jarvigoistšülä, **Jõg.** = Jõgõperä, **Kat.** = Kattila, **Kers.** = Kerstova, **Klii.** = Kliimettina, **Kor.** = Korovaisi, **Kos.** = Koslova, **Kõrv.** = Kõrvõttula, **Lem.** = Lempola, **Liiv.** = Liivtšülä, **Luu.** = Luutsa, **Ma.** = Mati, **Mah.** = Mahu, **Peen.** = Peenrudja, **Pih.** = Pihlaala, **Pon.** = Pontizõõtšülä, **Pum.** = Pummala, **Sav.** = Savvokkala.

ПАУЛЬ АЛВРЕ (Тарту)

О ВОДСКОМ ГЕНИТИВЕ МНОЖЕСТВЕННОГО ЧИСЛА НА ФОНЕ КОСУННЫХ ПАДЕЖЕЙ

В современном водском языке мы имеем дело в основном с пятью способами образования косвенных падежей множественного числа: 1) на *i* (*jalgoza* 'в ногах'), 2) на *i* с сильной ступенью чередования звуков (*jalkoissa* 'с ног'), 3) на *a*, *ä* (*ëiväizä* 'в камнях'), 4) на *loi*, *loi* (*kapololē* 'курам'), 5) на *lai*, *läi* (*sikolailē* 'свиньям'). В меньшей степени образование происходит на базе контаминации форм с признаками *aloi*, *älöi* или *alai*, *äläi* (*ëivälöillä* ~ *ëiväläillä* 'на камнях'). Заимствованные из эстонского языка формы множественного числа на *a*, *ä* и построенные на комбинации этих форм типы свойственны западной части водской территории, в то время как для восточного наречия типично употребление более поздних по происхождению форм на *loi*, *loi*, а также форм на *i* с сильной ступенью чередования звуков.

При образовании генитива множественного числа использование признаков множественности повсеместно более ограничено, чем в других косвенных падежах (см. таблицу). Наряду с исходным первоначальным признаком на *i*, на базе которого образуются все без исключения формы генитива от односложных существительных и от существительных с основой на *a*, *ä*, употребляется также форма генитива с признаком множественного числа на *a*, *ä*, причем преимущественно от существительных с основой на *i*, *u*, *ü* и *o*, *oi*, *ei*, *ei*, и реже от основ на *e*, *e* (*kotti* : *kottajē* 'мешков', *lintu* : *lintajē* 'птиц' и т. д.). Генитивы с признаком множественности *loi*, *loi* свойственны лишь восточноводским существительным с основой на *i* (*karttiloi päle* 'на карты').

Генитив множественного числа в водском языке всегда образуется на базе основы именно этого числа (*jalkojē* < **jalkoideŋ* 'ног', *lehmijē* < **lehmideŋ* 'коров' и т. д.) и поэтому по образованию близок северо-восточному прибрежному диалекту эстонского языка, а также его южному участку (*jalgo* ~ *jalcu* ~ *jalkuje* ~ *jalcu,e* ~ *jalcuje* 'ног'). По всей вероятности, эту форму генитива употребляли относящиеся к одной и той же этнической группе племена, расположенные по ту сторону Чудского озера. Форма генитива, образующаяся на базе основы единственного числа (**jalkaideŋ* 'ног'), в то же время была, видимо, свойственна близким в языковом отношении предкам ливов, поселенцам северной Эстонии и западной Финляндии.